

## **Amtsgericht Olpe**

### **Beschluss**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

**Donnerstag, 19.03.2026, 10:00 Uhr,  
Erdgeschoss, Sitzungssaal 042, Bruchstr. 32, 57462 Olpe**

folgender Grundbesitz:

**Grundbuch von Attendorn, Blatt 8866,**

**BV lfd. Nr. 1**

Gemarkung Attendorn, Flur 43, Flurstück 265, Gebäude- und Freifläche,  
Weberstraße 34a, Größe: 161 m<sup>2</sup>

versteigert werden.

Laut Wertgutachten handelt es sich um ein zweigeschossiges Einfamilienwohnhaus (Reihenmittelhaus), nicht unterkellert, das Dachgeschoss ist für Wohnzwecke ausgebaut, traufständig, zweiseitig angebaut, Baujahr 2000, Wohnfläche ca 130 m<sup>2</sup>. Massivbauweise, Stahlbetondecken, Satteldach mit Betonsteindeckung; Gaszentralheizung Baujahr 2019, Plattenheizkörper mit Thermostatventil, Warmwasserversorgung über Heizung. Keine wesentlichen Baumängel oder Bauschäden.

Der Versteigerungsvermerk ist in das genannte Grundbuch am    eingetragen worden.

Der Verkehrswert wurde gemäß § 74a Abs. 5 ZVG auf

273.000,00 €

festgesetzt.

Ist ein Recht in dem Grundbuch nicht vermerkt oder wird ein Recht später als der Versteigerungsvermerk eingetragen, so muss der Berechtigte dieses Recht

spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anmelden. Er muss das Recht glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Das Recht wird sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt. Soweit die Anmeldung oder die erforderliche Glaubhaftmachung eines Rechts unterbleibt oder erst nach dem Verteilungstermin erfolgt, bleibt der Anspruch aus diesem Recht gänzlich unberücksichtigt.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung des Anspruchs, getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Versteigerungsgegenstand bezweckenden Rechtsverfolgung, einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann die Erklärung auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle abgeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens zu bewirken, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Geschieht dies nicht, tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.